

9. Nimt man zehn Grane von des Grafen Warwick's Pulver; von der laxirenden Latwerge so viel, als zu einem Bissen zureichend ist. Oder:

10. Man nimt Rhabarberpulver, acht Grane; Calomel, sechs Grane; laxirende Latwerge so viel, als hinlänglich ist. Oder:

11. Man nimt Jalappenharz und Calomel, von jedem vier Grane; Zimmetpulver, einen Gran; Rosmarinblütenkonferve so viel, als zureichend ist. Oder:

12. Man nimt Scammonien, drei Grane; Calomel, sechs Grane; Zimmetpulver, einen Gran; Rhabarbersyrup, so viel, als zu einen Bissen zureichend ist.

Wo Calomel gebraucht wird, muß man ja nicht den Bissen zu dünn machen; weil sich sonst das Calomel, vermöge seiner Schwere, leicht absondert, und beim Einnehmen verloren geht; und, der Vorurtheile wider das Quecksilber ungeachtet, so sind dieses doch eben so sichere Purgiermittel, als nur irgend andere, und können Kindern im ersten Jahre ohne Bedenken gegeben werden, wenn sie nur gehörig zubereitet und ihrer Stärke verhältnißmäßig abgemessen worden sind.

Opiatbissen:

1. Man nimt acht Grane von der Matthäuspille; ein halbes Quentchen Mithridat, und macht es zu einen Bissen. Oder:

2. Man nimt Venetianischen Theriak, ein halbes Quentchen; Londoner Laudanum, einen Gran; Sauerfleckenkonserve, ein halbes Quentchen. Zu einen Bissen gemacht. Oder:

3. Man nimt Diascordium, ohne Honig, ein Quentchen; zu einen Bissen. Oder:

4. Man nimt rothe Rosenkonserve und Mithridat, von jedem ein halbes Quentchen; flüssiges Laudanum, funfzehn Tropfen. Zu einen Bissen gemacht. Oder:

5. Man nimt Venetianischen Theriak, ein Quentchen; flüssiges Laudanum, zehn Tropfen. Zu einen Bissen gemacht.

Siebenter Abschnitt.

Von Pillen und Trochisken.

In die erstere von diesen Arzneigestalten hat man eine große Menge wegen der Bequemlichkeit des Einnehmens gebracht; weil man sie so einwickeln kann, daß sie beim Hineinverschlucken nicht den geringsten Geschmack von sich geben; wodurch sich diejenigen verleiten und bewegen lassen, die man zu sonst keiner Arzneiform bereiten kann. Die letztere ist gleich-

falls erfunden, um dem Geschmacke gewisser zärtlicher Personen ein Compliment zu machen, und bestehet insgemein aus Dingen die wohlschmeckend sind.

Zur Stärkung des Haupts.

Pilulae antipodagricae.

Pillen wider das Podagra.

Man nimt vom besten Russischen Bibergeil, eine halbe Unze; weißen Bernstein, Gamanderlein, Geldcypresse, von jedem sechs Quentchen; Bernsteinsalz, Spiesglascerusse, Balsam von Tolu, Ponargummi, von jedem eine Unze; Pestilenzwurzeln, drei Unzen; Cyperischen Serpentin, zwei Unzen; Schwefelbalsam mit Serpentin, so viel als zu einer Pillenmasse zureichend ist.

Dieses ist aus dem Bates genommen, wo es angemerkt stehet, daß er es in seiner eigenen Praxis häufig gebraucht habe. Es wird ein halbes Quentchen davon täglich zweimal verordnet, und einige Monate hintereinander damit fortzufahren, um Podagra und Gichtschmerzen zu verhindern.

Pilulae Succinatae.

Bernsteinpillen.

Man nimt Amber, zween Grane; Moschus, einen Gran; Opium, drei Grane; Bernsteinsalz und Benzoeblumen, von jedem sechs Grane; Peruvianischen Balsam so viel, als hinlänglich ist, um neun Pillen daraus zu machen.

Diese sind gut beim Schlucken, wenn er sich bei leerem Magen ereignet; und können, nach Gelegenheit, auf dreimal gegeben werden.

Pilulae Castoreae.

Bibergeilpillen.

Man nimt Russisches Bibergeil, ein Quentchen; Bernsteinsalz, ein halbes Quentchen; Peruvianischen Balsam, so viel, als zu vier und zwanzig Pillen hinlänglich ist.

Diese sind in allen Nervenkrankheiten bei beiden Geschlechtern gut, der Ursprung davon mag im Haupte oder in der Mutter seyn. Es können deren fünf Stück täglich zwei- bis dreimal genommen, und nach Gelegenheit damit fortgeführt werden.

Pilulae cum Cinnabari.

Zinnoberpillen.

Man nimt natürlichen Zinnober, fein pulverisirt, zwei

Quentchen; Vibergel und Bernsteinöl, von jedem ein Quentchen; Majoranöl, zwölf Tropfen; Peruvianischen Balsam, ein Quentchen; Pömonien syrup so viel, als genug ist, um aus jedem Quentchen neun Pillen zu machen.

Die Ingredienzien hierzu sind überaus gut. Nimt man von diesen Pillen drei Stück, täglich zwei- bis dreimal, eine Zeitlang hintereinander, so kann man dadurch sehr hartnäckige Nervenkrankheiten ausrotten; und sie thun bei solchen Personen gute Dienste, die dem Kopfschmerz, dem Schwindel, der fallenden Sucht, und der Lähmung ausgesetzt sind.

Trochisci Apoplectici.

Trochisten wider den Schlag.

Man nimt Amber, ein halbes Quentchen; Rosmarin-, Zimmet- und Muskatnussöl, von jedem zweien Tropfen; Würfeln- und Majoranöl, von jedem einen Tropfen; Lavendelgeist, achtzig Tropfen; feinen Zucker, vier Unzen: macht es mit einer hinlänglichen Menge Gummi Tragantischleim zu Trochisten oder Kücheltchen.

Diese schicken sich für solche, die Schlagflüssen unterworfen sind, um sie öfters im Munde herumzuwälzen und daran zu kutschen; denn auf diese Art bringen die wärmenden gewürzhaften Mittel mehr unmittelbar in die Gassen ein, als wenn sie auf einmal in den Magen hinuntergeschluckt werden.

Trochisci Cephalici.

Das Haupte stärkende Trochisten.

Man nimt pulvis de gutteta, und natürlichen Zinnober, von jedem ein halbes Quentchen; Rosmarin- und Muskatnussöl, von jedem zwei Quentchen; feinen Zucker, zwei Unzen; Gummi Tragantischleim, so viel als hierzu genug ist.

Trochisci Paralytici.

Trochisten wider die Lähmung.

Man nimt eine Unze fein pulverisirten Zucker; zusammengefesten Lavendelgeist, sechzig Tropfen; Rosmarinöl, vier Tropfen; Gummi Tragantischleim, so viel als hinlänglich ist.

Diese können auch nach Befinden, und wie es am liebsten gefällt, solchen gegeben werden, die zu Nervenkrankheiten geneigt sind.

Trochisci Odorati.

Wohlriechende Trochiscen.

Man nimt Moschus und Amber, von jedem sechs Grane; reibet es mit etwas weißen Zuckerkant und zehn Tropfen Rosengeist fein; alsdann thut man vier Unzen Veilwurzelpulver; Stärke, zwei Unzen; feinen Zucker, vier Unzen; und Gummi Tragant, so viel als genug ist, darzu.

Diese sind von keinem großen Nutzen, ausgenommen für die wenigen, die an süßen wohlriechenden Sachen ein Vergnügen haben, und dadurch einen stinkenden Athem verbergen wollen.

Trochisci Stomachici.

Trochiscen für den Magen.

Man nimt Spanische Angellikwurzel in feinem Pulver, ein Quentchen; Zimmetöl, Muskatnuß- und Würznelkenöl, von jedem zween Tropfen; Münzöl und Wermuthöl, von jedem einen Tropfen; feinen Zucker, vier Unzen; Gummi Tragantschleim, mit Pomeranzblütenwasser gemacht, so viel, als hinlänglich ist.

Diese sind gut zur Erwärmung des Magens und Austreibung solcher Blähungen, die zuweilen ihre Unordnungen um ein gutes weiter mittheilen, und so für das Haupt dienlich sind.

Trochisci ad emulgendam salivam.

Trochiscen zur Erweckung des Speichels.

Man nimt Spanische Speichelswurz, fein pulverisirt, eine halbe Unze; Mastix, zwei Quentchen; Würznelkenöl und Majoranöl, von jedem ein Quentchen. Macht daraus mit einer hinlänglichen Menge des wohlriechendsten gelben Bienenwachses Trochiscen und kleine Röchelchen.

Diese können von solchen gebraucht werden, die eine Ausleerung des Flusses aus den Drüsen um den Mund herum nöthig haben, und nicht von der Gewohnheit des Tabakrauchens zu dieser Absicht Gebrauch machen können. Denn sehr viele Beschwerden rühren von diesen mit Feuchtigkeit überladenen Theilen her; worzu dieses ein schickliches Ableitungsmittel seyn würde, indem die Hitze desselben die Drüsen zur Entledigung ihrer Säfte anreizet.

Zu Mutterkrankheiten:

Pilulae emmenagogae.

Pillen zur Beförderung der monatlichen Reinigung.

Man nimt Borax und Myrrhen, von jedem ein Quent-

chen; Osterlucci und Safran, von jedem einen Scrupel; Polei- und Sadebaum- und Würznelkenöl, von jedem zweien Tropfen; Syrup von den fünf offnenden Wurzeln, so viel, als genug ist, um aus jedem Quentchen zehn Pillen zu machen.

Pilulae hystericae.

Mutterpillen.

Man nimt durchgelassenes Galbanum, stinkende Asa, und Gummi Ammoniak, von jedem ein Quentchen; Vibergel, Kampher und Bernsteinalz, von jedem fünfzehn Grane; Bernsteinöl, fünf Tropfen; Peruvianischen Balsam, so viel als hinlänglich ist, um aus jedem Quentchen zwölf Pillen zu machen.

Pilulae. —

Anderer. —

Man nimt Pulver von Sadebaum und Creischen Diptam, von jedem ein Quentchen; Myrrhen, Galbanum, Gummi Ammoniak, Vibergel, von jedem zwei Quentchen; macht alles mit einer hinlänglichen Menge Veisüßsyrup zu einer Masse, und aus jedem Quentchen zwölf Pillen.

Alle diese befördern die Reinigungen der Mutter und thun in vielen hysterischen Zufällen Dienste; nur muß man sich nicht mit selbigen einlassen, wo eine Schwangerschaft zu vernuthen ist. Denn sie treiben so stark, daß sie ein Mißgeburten veranlassen. Zur Beförderung der Monatszeit müssen sie um die Zeit, da selbige erwartet wird, genommen werden. Und in andern Fällen, wenn es Bestand haben soll, einige Wochen hintereinander, drei Stück täglich zweimal. Sie würden auch in allen Mißkrankheiten, bei beiden Geschlechtern, dienlich seyn: denn es findet zwischen diesen, und was man hysterische Zufälle nennt, eine große Verwandtschaft statt.

Zur Stärkung:

Pilulae cretaceae.

Die Kreidenpillen.

Man nimt Kreide, weiß Sandelholz und Muskatnüsse, von jedem gleiche Theile, und macht mit einer hinlänglichen Menge Cyprischen Terpentijn aus jedem Quentchen zehn Pillen.

Pilulae Terebinthinae.

Terpentinpillen.

Man nimt Venetianischen Terpentijn, in Wasser zur ge-

hörigen Konsistenz eingekocht, eine halbe Unze; Bernstein, Drachenblut, Bolanderde, von jedem ein halbes Quentchen: und macht aus jedem Quentchen zehn Pillen.

Pilulae Adstringentes.

Zusammenziehende Pillen.

Man nimt feine Bolanderde, Drachenblut, rothe Korallen, Bernstein, Mastix, zusammenziehenden Stahlsafran, von jedem ein Quentchen; Zimmetöl und Muskatnöl, von jedem sechs Tropfen; und macht mit hinlänglichem Serpentin eine Masse, und aus jedem Quentchen davon zehn Pillen.

Diese sind in allen Nierenschwächen gut, und thun im weißen Fluß und bei Trippern Dienste. Es können vier bis fünf Stück täglich zweimal genommen werden; man muß sich aber nicht mit selbigen abgeben, wo der Fluß bössartig ist, bis man nicht die nöthigen Purgiermittel vorausgeschicket hat. Sie thun auch in Bauchflüssen gut, die von einer gewöhnlichen Erschlaffung herrühren. Jedoch sind einige von den folgenden mehr zu solchen Absichten eigentlich eingerichtet.

Pilulae cum Sanguine Draconis.

Drachenblutpillen.

Man nimt feines Drachenblut, drittehalb Quentchen; Bleizucker und Steinalaun, von jedem funfzehn Grane; Venetianischen Serpentin, so viel, als zu acht und vierzig Pillen zureichend ist.

Pilulae de terra Japonica.

Japanische Erdpillen.

Man nimt Japanische Erde, zwei Quentchen; Zimmetöl, sechs Tropfen; Diacodium so viel, als genug ist, um aus jedem Quentchen neun Pillen zu machen.

Diese ziehen die erschlafften Fasern des Magens und der Gedärme stark zusammen; und sind daher nicht blos in Flüssigkeiten dienlich, sondern helfen auch mit zur Verdauung. Es können vier bis fünf Stück täglich zwei- bis dreimal genommen werden.

Pilulae ad Dysenteriam.

Pillen wider die rothe Ruhr.

Man nimt vom bestreichenden gelben Bienenwache, eine halbe Unze; Japanische Erde und Baltrath, von jedem ein Quentchen; Bleizucker, einen Scrupel; Zimmetöl, zwölf

Tropfen. Macht es über dem Feuer zu einer Masse, und aus jedem Quentchen zehn Pillen.

Dieses ist das wirksamste Arzneimittel zu dem, was in der Aufschrift desselben angezeigt ist. Denn es stärket nicht allein die Fasern, sondern beplästert auch gleichsam von neuem die Gedärme mit demjenigen Schleime, mit welchem sie von Natur versehen sind, und den die scharfen Säfte weggebeizet und abgeseuert haben. Es ist auch fürtrefflich in alten Nacktrippern und weißen Weiberflüssen. Zu welchen Absichten auch die folgenden zu rechnen sind; aber nicht mit der Leichtigkeit oder Sicherheit.

Pilulae ad Gonorrhoeam.

Pillen für den Tripper.

Man nimt Bleizucker und Kampher, von jedem zwei Quentchen; Calomel, eine halbe Unze; Macht es mit hinlänglichem Venetianischen Serpentin zu einer Masse, und daraus hundert und zwanzig Pillen.

Dieses ist eine wirksame Zusammensetzung, die bei einigen den Speichelfluß erwecket, bei andern nicht; und daher viel Klugheit zu ihrer Behandlung erfordert. Die Gabe bestehet in fünf Pillen bei Schlafengehen.

Pilulae Stomachicae.

Magenpillen.

Man nimt gepulverten Zimmt, Muskatblumen, Muskatnüsse, von jedem einen Scrupel; Würznelken, langen Pfeffer, Granatapfelblüten, von jedem einen halben Scrupel; Enzianextrakt, anderthalb Quentchen; Proprietätselixir so viel, als hinlänglich ist, Pillen daraus zu machen.

Diese erwärmen einen kalten schwachen Magen, der mit rohen und blähenden Säften und Materien angefüllt ist, und geben den Fasern nach und nach neue Stärke und Kraft, und verschaffen eine gute Verdauung.

Pilulae Martiales.

Stahlpillen.

Man nimt Stahlsalz, zwei Quentchen; durchgeseihtes Galbanum so viel, als zur gehörigen Konsistenz nöthig ist, und Syrup von den fünf öffnenden Wurzeln, eine hinlängliche Menge, um Pillen daraus zu machen.

Oder: 2. Man nimt Stahlsalz und Gummi Ammoniak, von jedem ein halbes Quentchen; Zitwer- und Enzianextrakt, von jedem zwei Quentchen; Stahlsyrup so viel, alszureichend ist, aus jedem Quentchen neun Pillen zu machen.

Diese schicken sich überaus wohl für solche, die den Stahl unter keiner andern Arzneigestalt nehmen können. Die letztern vertragen sich am besten mit kalten schwächlichen Mägens, weil sie durch den Zitwer erwärmet werden; denn Stahl für sich allein erregt bei einigen leichte Brechen. Eines von diesen beiden ist fürtrefflich für junge Mädchen, bei denen der erste Durchbruch der monatlichen Reinigung schwer hält, und an selbiger nachher immer verstopft sind. Sie können täglich zweimal, drei Stück auf einmal, genommen werden. Man hat viel mehrere Beispiele von dieser Art aus der heutigern praktischen Arzneikunst; davon folgende hinlänglich seyn mögen.

Oder: 3. Man nimt Stahlsalz, ein Quentchen; Safran und seines Balsampulver, von jedem ein halbes Quentchen; Enzianextrakt, so viel, als hinlänglich ist.

Oder: 4. Man nimt Stahlsalz, ein Quentchen; Aloe, zwei Quentchen; Gummi Ammoniak, ein halbes Quentchen; Peruvianischen Balsam, so viel, als hinlänglich ist.

Oder: 5. Man nimt mit Schwefel zubereiteten Stahl, zwei Quentchen; Safran, ein halbes Quentchen; Enzianextrakt, so viel, als hinlänglich.

Pilulae Gentianae.

Enzianpillen.

Oder: 6. Man nimt Enzianpulver, zwei Quentchen; Wermuthsalz, zween Scrupel; Enzianextrakt, ein Quentchen; Syrup von den fünf Wurzeln, so viel als hinlänglich ist.

Pilulae Febrifugae.

Fiebertreibende Pillen.

Man nimt Kamillenblumenpulver, drittehalb Quentchen; Schweifstreibendes Spiesglas, ein Quentchen; Wermuthsalz, ein halbes Quentchen; Gummi Traganterschleim, so viel als hinlänglich ist.

Die beiden letzten sind wider die Wechselfieber gerichtet. Und bei alten kalten Fiebern, die nach dem Gebrauche der Rinde wiedergekommen sind, pflegen sie zuweilen das ihrige zu thun, wenn sonst nichts hat helfen wollen. Sie müssen drei- bis viermal des Tages, zu fünf Stück auf einmal, deren zehn aus einem Quentchen gemacht, genommen werden. Und sollten sie ja hierinne fehlen, so thun sie doch gewiß einige Dienste in Verbesserung des Magens und Beförderung der Verdauung.

Trochisci Haemoptoici.

Trochisken wider das Blutspeien.

Man nimt Japanische Erde, zwei Quentchen; zusammenziehenden Stahlsafran, ein Quentchen; Bleizucker und Stärke, von jedem ein halbes Quentchen; feinen Zucker, vier Unzen; Gummi Tragantschleim, so viel, als genug ist, um Trochisken daraus zu machen.

Dieses kann nach Befinden von allen, die Blut auswerfen, genommen werden; und es wird auch in allen Arten von Flüssen dienlich seyn, sie mögen aus dem Bauche oder aus andern Theilen, herrühren.

Trochisci Peruviani.

Peruvianische Rindentrochisken.

Man nimt von der Peruvianischen Rinde, eine Unze; macht sie zu einem feinen Pulver; Balsam von Tolu, zwei Quentchen; von Sileab, ein halbes Quentchen; Zucker, ein halbes Pfund; Gummi Tragantschleim, so viel, als hinlänglich ist, um Trochisken draus zu machen.

Dieses befindet sich in Dr. Galler's Pharmacopsie mit zwei Quentchen Copaibabalsam, wodurch es in so einer Form gar zu ekelhaft zu nehmen wird; denn es ist schon ausserdem für viele wegen seiner Bitterkeit ziemlich beschwerlich. Wer dergleichen nehmen kann, wird es in allen hektischen Anlagen, und angehenden Auszehrungen dienlich finden.

Balsamische:

Pilulae Styracinae.

Storaxpillen.

Man nimt durchgeseiheten Storax, zwei Quentchen; Schwefelblumen, ein Quentchen; weiße Benzoe, ein halbes Quentchen. Macht es mit hinlänglichem balsamischen Syrup mit einer erwärmten Pissille zu Pillen.

Diese sind gut zur Verdickung und Austrocknung scharfer kitzelnder flüssiger Feuchtigkeit, und zur Verhinderung solcher Husten, die davon herrühren und eine Auszehrung drohen, wenn nicht bei Zeiten Hülfe geschafft wird. Sie können täglich zweimal, drei oder vier Stück auf einmal, einen Monatlang, genommen werden.

Pilulae Asthmaticae.

Pillen wider Engbrüstigkeit.

Man nimt durchgeseihetes Gummi Ammoniac; ein Quent-

chen; Safran, Bernsteinfalz, Benzöeblumen, von jedem ein halbes Quentchen; balsamischen Syrup, so viel als zureichend ist, um acht und vierzig Pillen daraus zu machen.

Diese sind, wie die vorhergehenden, zu dem nämlichen gut, und zugleich etwas reinigend, so, daß sie in vielen Nervenzufällen, wobei oftmals Engbrüstigkeiten mit sind, Dienste thun. Es können drei Stück auf einmal genommen, und täglich drei- bis viermal wiederholet werden.

Oder: Man nimt Kellerrwürmer, drei Quentchen; durchgeseihetes Gummi Ammoniak, anderthalbes Quentchen; Benzöeblumen, ein Quentchen; Safran und Peruvianischen Balsam, von jedem einen Scrupel; Schwefelbalsam, so viel, als hinlänglich ist.

Oder: Man nimt Schwefelblumen und Benzöe, von jedem ein halbes Quentchen; Safran einen Scrupel; durchgeseihetes Gummi Ammoniak, ein Quentchen; gemeinen Teer, so viel, als hinlänglich ist, es in Pillen zu bringen.

Diese pflegen große Dienste zu thun, wo die Lungen anfangen mit zähen oder scharfen Eästen angefüllt zu werden; und benehmen das kurze trockne Hüsteln, welches ein Zeichen der Knoten und angehender Geschwüre ist. Sie müssen, drei Stück auf einmal, täglich zwei- bis dreimal genommen, und jedesmal ein schickliches Brusttränkchen hinterher getrunken werden.

Pilulae Gileadenfes.

Gileadsche Balsampillen.

Man nimt pulverisirten weißen Zuckerkant, zwei Quentchen; die kalten Gummi Tragant-species, ein Quentchen; Balsam von Tolu, zween Scrupel; Benzöeblumen, einen Scrupel; Balsam von Gilead, so viel, als hinlänglich ist. Oder:

Pilulae cum Spermate Ceti.

Wallrathpillen.

Man nimt Wallrath, ein Quentchen; pulverisirten weißen Zuckerkant, zwei Quentchen; reibet es wohl unter einander, und bringt es alsdann mit einer hinlänglichen Menge Balsamsyrup, vermittlest einer warm gemachten Pistille, in Pillen.

Diese sind nicht bloß balsamisch und erweichend, in Absicht auf die Lungen, sondern auch gut zur Heilung der Wunden und innerlicher Verfehrungen oder anderer Verletzungen; und sind überaus schicklich und zuträglich nach der Entbindung. Wenn Personen das Wallrath unter keiner andern Gestalt nehmen können; so können hiervon drei bis vier Stück auf einmal, täglich zweimal, gegeben werden.

Pilulae Pectorales.

Brustpillen.

Man nimt pulverisirte Mantwurzel, Weilwurzel, Süßholz, von jedem einen Scrupel; Safran, Benzoeblumen, von jedem einen halben Scrupel; weißen Zuckerant, zween Scrupel; Schwefelbalsam mit Anies, so viel, als hinlänglich ist.

In Engbrüstigkeiten, leichenden Husten, und allen Lungenverstopfungen, pflegen diese Dienste zu thun. Sie können, drei Stück auf einmal, täglich zweimal genommen werden.

Pilulae Sanctae.

Die heiligen Pillen.

Man nimt Gummi Guaiak, und Harz von dem nämlichen Holze, von jedem anderthalb Quentchen; Del von dem nämlichen, zwanzig Tropfen; Peruvianischen Balsam, so viel, als hinlänglich ist, es in Pillen zu bringen.

Diese sind für solche erfunden, die sich aus den gewöhnlichen Holzränken nichts machen, und sind zu eben diesen Absichten gut, um die überflüssigen Feuchtigkeiten auszutrocknen, die Ausdünstung zu befördern und das Blut zu versüßen. Sie können, drei Stück auf einmal, täglich zweimal, genommen werden.

Pilulae Tolutanae.

Tolutanische Balsampillen.

Man nimt Balsam von Tolu, ein Quentchen; Gummi Guaiak, zwei Quentchen; Benzoeblumen, Peruvianischen Balsam, von jedem ein halbes Quentchen; Wachholderöl, acht Tropfen. Macht es mit hinlänglichem Eigelben zu Pillen.

Diese kommen ziemlich mit den vorigen überein; sind aber etwas weniger absorbirend und mehr balsamisch. Sie sind gut, nicht nur wo man eine angehende Verschwärung auf der Brust argwohnet, sondern auch für die Uringänge, und sind herrlich in der Gonorrhöe. Sie können alle Morgen und Abende, drei oder vier Stück auf einmal, genommen werden.

Pilulae contra catarrhum.

Pillen wider den Schruppen.

Man nimt Rufus Pillen, ein Quentchen; Storappillen, ein halbes Quentchen; Aniesöl, drei Tropfen. Macht daraus zwanzig Pillen.

Diese sind eine sehr gute Erfindung, sowohl den kiselnen Flußschnuppen zu stopfen, der beständig zum Husten reizet, als auch durch eine schickliche Ausleerung ihn abzuleiten; wodurch die Verengerung und Verstopfung der Kanäle verhindert wird. Es können davon alle Abende zwei oder drei Stück genommen werden.

Pilulae catarrhales alterae.

Andere Flußpillen.

Man nimt reines Opium, einen Gran; Safranextrakt, vier Graue. Macht es zu Pillen. Oder:

Man nimt von Ratus Pillen, einen Scrupel; Opium, einen Gran; macht es zu Pillen.

Beide Arten werden bei Schlafengehen genommen: und so wie die ersten gut sind zur Stopfung der herabfließenden Feuchtigkeiten auf die Drüsen des Schlundes, und zur Beförderung der Ausführung derselben durch die Haut; so sind diese erfunden worden, um sie durch den Stuhl abzuleiten, und sind zu dieser Absicht überaus gut.

Pilulae Ecphracliae.

Oeffnende pillen.

Man nimt Magenpillen mit Gummi, Moephanginepillen, Gummi Guaiak und Stahlsalz, von iedem vier Scrupel; Vermuthsalz und Enzianextrakt, von iedem zween Scrupel. Macht es mit einer hinlänglichen Menge des in Meerzwiebel-essig aufgelösten Gummi Ammoniacs zu Pillen, aus iedem Quentchen zehn Stück.

Das Vermuthsalz macht die Masse so bröcklicht, daß sie sich mühsam zu Villen machen läßt: ie mehr also Gummi zu nehmen verstatet wird, desto besser wird das dadurch verhindert; aber alsdann muß die Gabe verstärket werden, sonst werden die übrigen Ingredienzen nicht in ihrer gehörigen Menge eingenommen. Die ganze Zusammensetzung ist ein mächtiges Oeffnungsmittel, und ist daher meist in allen langwierigen Krankheiten, die von Verstopfungen herrühren, gut. Sie halten den Körper mäßig offen, und thun in hypochondrischen Zufällen große Dienste. Sie müssen wenigstens einen Monat lang fortgebraucht werden, vier oder fünf Stück auf einmal, alle Abende bei Schlafengehen.

Pilulae de Allio.

Knoblauchpillen.

Man nimt Knoblauchsafft, eine halbe Unze; Gummi

548 Ausübung der Apothekerkunst. Fünftes Buch.

Ammoniak, anderthalbes Quentchen; Safran, einen Scrupel; präparirte Kellerrwärmer, ein Quentchen; Benzoeblumen, einen halben Scrupel; Aniesöl, vier Tropfen; Mantpulver, so viel, als hinlänglich ist.

Dieses ist hauptsächlich wider das schwere Athemholen bestimt, und pflegt in den meisten Beschwerden dieser Art gute Dienste zu thun. Es werden fünf Stück, täglich zweimal, genommen.

pilulae de Guaiaco.

Guaiakpillen.

Man nimt Gummi Guaiak und Aloe, von jedem andert halbes Quentchen; Peruvianischen Balsam, so viel, als hinlänglich ist, es in Pillen zu bringen.

Diese sind von den öffnenden Pillen nicht sehr verschieden, und helfen in den nämlichen Beschwerden. Es werden alle Abende bei Schlafengehen drei oder vier Stück genommen.

Pilulae de Croco,

Safranpillen.

Man nimt Safranextrakt, einen Scrupel; Benzoeblumen, ein halbes Quentchen; Süßholzsaft, ein Quentchen; Aniesöl, vier Tropfen. Macht es mit hinlänglichem Peruvianischen Balsam zu Pillen.

Diese erwärmen und verdünnen das Blut, und machen es geschickter, durch die Lungen zu gehen; daher sie bei trägen schweren Temperamenten, die zu Engbrüstigkeiten und Wassersuchten geneigt sind, empfohlen werden können. Sie werden zwei- oder dreimal des Tages, drei Stück auf einmal, genommen, und etwas warmes Getränk nachgetrunken.

Pilulae de Ammoniaco Magistrales.

Ammoniakmagisterialpillen.

Man nimt Gummi Ammoniak, in Meerzwiebeleßig aufgelöst, zwei Quentchen; feine Aloe, anderthalbes Quentchen. Myrrhen, Mastix, Benzoe, von jedem ein halbes Quentchen; Safran und Bermuthsalz, von jedem einen Scrupel; Syrup von den fünf Wurzeln, so viel als hinlänglich ist, es in Pillen zu bringen.

Diese werden wider die Milzucht und alle Krankheiten, die von einem schweren Blute herrühren, empfohlen. Sie können alle Abende, fünf Stück auf einmal, genommen werden.

Pilulae Cachecticae.

Pillen wider die Cachexie.

Man nimt fein ausgelesenes Gummi Ammoniak in Körnern, und die beste Socoterische Aloe, von jedem anderthalbes Quentchen; mit Schwefel präparirten Stahl, ein Quentchen; Anisöl, sechs Tropfen; Stahlsyrup, so viel, als hinlänglich ist, es in eine Pillenmasse zu bringen, und aus jedem Quentchen davon zwölf Stück Pillen zu machen.

Diese Zusammensetzung, so wie viele vorhergehende von der nämlichen Art, ist vernünftig ausgedacht, um alle Arten von Verstopfungen in den größern Rändern zu öffnen, und hilft also in der Milzsucht, in hysterischen Krankheiten, und zur Beförderung der monatlichen Reinigung. Die Gabe bestehet in vier oder fünf Stück alle Abende bei Schlafengehen.

Pilulae Spleneticæ.

Pillen wider die Milzsucht.

Man nimt fein pulverisirte Spikenard, ein Quentchen; durchgeschiete stinkende Ase, und ens Veneris, von jedem ein halbes Quentchen; Bernsteinöl, acht Tropfen; Peruvianischen Balsam; eine hinlängliche Menge, um es in Pillen zu bringen. Oder:

Man nimt ens Veneris, vier Scrupel; Safran, langen Pfeffer, Virginianische Schlangenzurzel, Spikenard, von jedem einen Scrupel; Galbanum, vier Scrupel; Myrrhentinktur so viel, als hinlänglich ist.

Diese sind in allen hypochondrischen und auch hysterischen Krankheiten überaus zuträglich, und bei einiger Zeit lang fortgesetzten Gebrauche, täglich zwei oder dreimal, und drei oder vier Stück auf einmal, helfen sie den hartnäckigsten Beschwerden dieser Art ab. Das folgende ist auch zu den nämlichen Absichten von einem vormals angesehenen Praktiker bestimmt, mit dem Zusatz einiger heftiger Purgiermittel, weswegen es für manche nicht so ganz schicklich seyn mag.

Pilulae Ecphrasticae.

Öffnende Pillen.

Man nimt Hieraspecies, zwei Unzen; Stahlsalz, eine halbe Unze; und macht es mit dem Syrup von den fünf Wurzeln, oder mit Enzianextrakt, zu Pillen.

Diese sind gut in allen groben und unreinen Leibesbeschaffenheiten, die Gelbsucht und Wassersuchten veranlassen, besonders bei starken dicken Personen, die sich durch Unmäßigkeit

keit und grobe Diät verdorben haben. Davon fünf oder sechs Stück, täglich zweimal, zu nehmen.

Pilulae Epheracicae Sylvi.

Sylvius's öffnende Pillen.

Man nimt durchgeseibetes Gummi Ammoniak, zweeen Scrupel; zur Weiße calcinirtes Stahlsalz, einen Scrupel; Myrrhen und Bibergeil, von jedem funfzehn Grano; Safran, einen halben Scrupel; Alhandaltrochisken, ein Quentchen; Jalappenharz und präparirte Scammonien, von jedem einen Scrupel; Fenchelöl, fünf Tropfen; Proprietätselixir, so viel, als zu funfzig Pillen hinlänglich ist.

Diese sind überaus kräftig in Zertheilung und Fortschaffung iener zähen schleimigten Materien, die nicht allein die Eingeweide verunreinigen, sondern auch sogar die Nervenkanäle gleichsam überziehen, wodurch die Empfindung, und die Einwirkung, die das Gemüth vermittelt selbstige erhält, stark unterbrochen wird. Dergleichen Sachen werden daher nicht nur in allen hypochondrischen Zufällen mit Erfolg gebraucht, sondern sie helfen auch, bei fortgesetztem Gebrauche, selbst in dem hohen Grade von Melancholie, den man mit Recht eine Verwirrung nennen kann.

Pilulae Ictericæ.

Pillen wider die Gelbsucht.

Man nimt Weinsteinrahn und Kochenille, von jedem ein halbes Quentchen; Venetianische Seife, zwei Quentchen. Macht es zu Pillen. Oder:

Man nimt Venetianische Seife, zwei Quentchen; Safran, Stahlsalz, und Bernsteinfals, von jedem einen Scrupel; Wacholderöl, zehen Tropfen; macht es zu Pillen. Oder:

Man nimt feines Kurfumepulver und Safran, von jedem ein halbes Quentchen; in Eßig aufgelöstes Gummi Ammoniak, Venetianische Seife, von jedem anderthalbes Quentchen; Wacholderöl, zwölf Tropfen; macht es zu Pillen, aus jedem Quentchen zwölf Stück. Oder:

Man nimt vitriolisirten Weinstein und Safran, von jedem zwei Unzen, Bernsteinfals, einen Scrupel; Venetianische Seife, zwei Quentchen; Wacholderöl, zehen Tropfen. Macht es zu Pillen. Oder:

Man nimt Venetianische Seife, eine Unze; Anisöl, dreißig Tropfen; macht es zu Pillen.

Jegend eines von diesen wird die hartnäckigste Gelbsucht überwinden, wenn es gehörig fortgebraucht und mit den gewöhnlichen abgekochten öffnenden Tränkchens unterstützt wird.

Es können fünf Stück auf einmal, täglich zwei, bis dreimal, genommen werden.

Pilulae Diureticae.

Urintreibende Pillen.

Man nimt Venetianische Seife, zwei Quentchen; Bernsteinfal; und Salpeterküchelchen oder *sal prunellae*, von jedem ein halbes Quentchen; Wacholderöl, zwölf Tropfen. Macht es zu Pillen.

Pilulae Nephriticae.

Pillen in Nierenkrankheiten.

Man nimt Kellerrwürmer, rohen Salmiak, und Venetianische Seife, von jedem ein Quentchen; Safran, einen Scrupel; Wacholderöl, zehn Tropfen; macht es mit einer hinlänglichen Menge Venetianischen Terpentins zu Pillen. Oder:

Man nimt Bienenpulver, zwei Quentchen; *sal prunellae*, ein Quentchen; Bernsteinfal; und Senffamen, von jedem ein halbes Quentchen; Anisöl, zwölf Tropfen; Venetianischen Terpentins, eine hinlängliche Merae. Oder:

Man nimt präparirte Krebsaugen, ein Quentchen; Kampher, einen Scrupel; fein Spanisch Fliegenpulver, einen halben Scrupel; Venetianischen Terpentins, so viel, als hinlänglich ist, kleine Pillen daraus zu machen.

Diese sind nur in äußerst hartnäckigten Fällen zu verschreiben, wo für gelindere Heilarten kein Weg übrig bleibt; denn sie reizen dergestalt, daß sie in vieler Rücksicht unzutraglich, und unbequem zum Gebrauch werden. Und man hat nichts zu dieser Absicht, woraus Pillen gemacht werden können, das nicht das nämliche thäte. Daher es sich auch selten in der Ausübungskunst zuträgt, daß diese Arzneiform verlangt wird; denn die sichersten urntreibenden Mittel sind solche, welche verdünnen und geschmeidig machen, und daher am meisten in flüssiger Gestalt erwartet und verlangt werden.

Dem Gifte widerstehende Ingredienzien:

Für die meisten Giftwiderstehenden Ingredienzien ist dieses eine unschickliche Arzneigestalt, weil sie insgemein aus solchen Substanzen bestehen, die gewürzhast und flüchtig sind und nicht leicht in einer Pille, ohne selbige auszudehnen und auseinander zu treiben, verbleiben, wie bereits in dem vorhergehenden Theile bei Gelegenheit der flüchtigen Salze, gezeigt worden ist, oder sie verfliegen und gehen verloren. Daher man niemals davon Gebrauch machen muß, außer wenn der

Patient, vermöge seiner Vorurtheile, sich unter keiner andern Gestalt das hierzu nöthige gefallen lassen will. Etliche wenige Beispiele werden also, zu dieser Absicht hinlänglich seyn;

Pilulae Alexiteriae.

Alexiterische, oder Giftwiderstehende Pillen.

1. Man nimt Virginianische Schlangenzwurzel in feinem Pulver, ein Quentchen; Kampher und Bernsteinalz, von jedem ein halbes Quentchen; macht es mit einer hinlänglichen Menge Diascordium zu Pillen, wenn es nicht zu dick wird, außerdem mit Diacodium. Oder:

2. Man nimt lapis contrayernae, ein halbes Quentchen; Safran, einen Scrupel; Rochenille, einen halben Scrupel; Bernsteinalz und Vibergel, von jedem sechs Grane; Diacodium, so viel, als genug ist, es in Pillen zu bringen. Oder:

3. Man nimt Schweißtreibendes Spiesglas und Goaßtein, von jedem ein halbes Quentchen; Safran, Kampher, Vibergel und Bernsteinalz, von jedem einen halben Scrupel; Nithridat, so viel, als hinlänglich ist. Oder:

4. Man nimt Scordienpulver, ein Quentchen; Schlangenzwurzel und Safran, von jedem einen Scrupel; Andromachus Theriak, so viel, als genug ist, es in Pillen zu bringen. Oder:

5. Man nimt Rochenille, zwei Quentchen; Safran, ein Quentchen; Honig, so viel, als zur Pillenmasse genug ist. Oder:

6. Man nimt Virginianische Schlangenzwurzel, andert-halbes Quentchen; Safran, Kampher, und Bernsteinalz, von jedem einen halben Scrupel; macht es mit einer hinlänglichen Menge Nithridat zu Pillen.

Auf diese Art kann irgend einer von den Bissen in dem vorhergehenden Abschnitt, vermittelst einer geringen Menge von einer Flüssigkeit, zu Pillen gemacht werden, wenn sie ein Patient auf keine andere Weise nehmen wollte. Und von den meisten derselben, wenn aus jedem Quentchen der Masse zwölf Pillen gemacht worden sind, können fünf Stück davon zur Gabe auf einmal genug seyn, und aller drei oder sechs Stunden wiederholt werden, je nachdem es die Zufälle und besondere Umstände des Patienten erfordern.

Abführende Ingredienzien:

Für Anaredienzien zu dieser Absicht sind die Pillen die allererschicklichste und bequemste Form. Daher wir in Anführung der Beispiele hiervon weitläufiger seyn werden.

Pilulae Crapulariae,

Pillen wider einen Rausch und Ueberladung.

Man nimt Dafridium und Hieraspecies, von iedem zwey Quentchen; Socoterische Aloe, eine halbe Unze; Würznelkenöl, zehn Tropfen; macht es mit einer hinlänglichen Menge Safransyrup zu einer Pillenmasse.

Diese schicken sich nach ieder Ueberladung oder unverschämlicher Speise und Trank zu nehmen, und sind wenig von der gemeinen Hiera verschieden, außer daß sie wegen des Scammoniums etwas lebhafter wirken. Sie können früh morgens, fünf Stück auf einmal, wenn aus iedem Quentchen zehn Pillen gemacht worden sind, genommen werden. Desgleichen sind sie dienlich zur Verhinderung der Sichte, und vieler anderer Krankheiten, die unter denenienigen häufig sind, die auf einem hohen Fuße leben.

Pilulae Catholicae.

Die Katholischen, oder: Universalpillen.

Man nimt Cochiaspillen, ein Quentchen; von Radius Extrakt, zween Scrupel; Jalappenharz, einen Scrupel; Anisöl, zween Tropfen; macht es mit einer hinlänglichen Menge Peruvianischen Balsams zu Pillen.

Diese verdienen es ganz wohl, daß sie, so als ein gewöhnliches Purgiermittel gemischt, in den Apotheken fertig gemacht aufbehalten werden; indem sie sich ziemlich für die meisten Fälle schicken, die eine Abführung nöthig haben. Oder sie können so gemacht werden:

Pilulae. — —

Andere. — —

Man nimt Cochiaspillen, und von des Radius Extrakt, von iedem ein Quentchen; Jalappenharz und Calomel, von iedem ein halbes Quentchen; Würznelkenöl, drei Tropfen; Peruvianischen Balsam, so viel, als genug ist, es in Pillen zu bringen.

Diese wirken noch etwas heftiger, als die vorigen, und schicken sich für die meisten, die ein Purgiermittel nöthig haben. Wenn man aus iedem Quentchen zehn Pillen gemacht hat; so sind vier Stück davon für die meisten Leibesbeschaffenheiten zur Gabe auf einmal genug; und für schwächliche Personen kann die Gabe verhältnißmäßig verringert werden.

*Pilulae Cephalicae.**Hauptpillen.*

Man nimt von den stinkenden Pillen des Collegiums fünfzehn Grane; Jalappenharz, Vibergeil und Bernsteinalz, von jedem fünf Grane; Bernsteinöl, zween Tropfen; Lavendelgeist, so viel, als genug ist, um fünf Pillen daraus zu machen.

Es ist die gemeine Meinung, daß fürs Haupt die Pillen schicklicher sind, als irgend eine andere Arzneiform; weil sie länger im Magen liegen bleiben, und vermöge ihres Reizes daselbst einen Zufluß der Säfte von den Nerven und entfernten Theilen verursachen, die sie mit sich durch den Stuhl abführen. Diese sind bloß auf eine Gabe eingerichtet, und wirken mäßig, und doch in den stärksten Körpern. Denn obschon das Bernsteinalz an und für sich selbst nicht purgiret, so befördert es doch iener ihre Wirkung gar stark. Die gewöhnliche Weise sie zu nehmen, sind zwei Stück zur Nacht, und die übrigen früh morgens darauf. Es scheint aber viel besser zu seyn, sie frühmorgens bei Zeiten zu nehmen; denn die zur Nacht gegebenen, aus der Meinung, die Säfte für die übrigen zum abführen zuzubereiten, wirken schon völlig früh morgens, und hinterlassen einen Ekel im Magen, der es überaus beschwerlich macht, die übrigen nachzunehmen, und sie leicht wieder wegbricht.

*Pilulae chalybeatae catharticae.**Abführende Stahlpillen.*

Man nimt von Rufus's Pillen einen Scrupel; Stahlsalz, fünf Grane; macht es mit einer hinlänglichen Menge Peruvianischen Balsams, oder Rhabarbersyrup zu fünf Pillen.

Diese schicken sich überaus gut zum purgieren für solche, die zur Bleichsucht geneigt sind, und können alle Abende eine Woche lang hintereinander genommen werden. Denn sie würden nur wenig, wenn die Rufus's Pillen gut und von der besten Aloe gemacht sind.

Pilulae. — —

Andere. — —

Man nimt Gummi Ammoniak, zwei Quentchen; Stahlsalz, ein halbes Quentchen; mit Schwefel präparirtes Scammonium, ein Quentchen; Wurzelnöl, drei Tropfen; und macht, nachdem es mit hinlänglichen Kreuzbeersyrup in eine Masse gebracht worden, aus jedem Quentchen zehn Pillen.

Dieses ist nicht nur, wie das vorige, wider die Bleichsucht gut, sondern auch in allen hypochondrischen und hyste-

rischen Zufällen. Es können einen Morgen um den andern, fünf Stück auf einmal, drei- oder viermal hintereinander, genommen werden.

Pilulae stomachicae catharticae.

Purgierpillen für den Magen.

Man nimt von Rufus's Pillen einen Scrupel; Jalapenharz und Weinsfeinsalz, von jedem fünf Grane; Münzenöl, einen Tropfen: macht es mit einer hinlänglichen Menge Proprietätselixir zu fünf Pillen.

Dieses entspricht süglich der nämlichen Absicht, als die *tinctura sacra*, wenn dieser ihre Bitterkeit einige Patienten nicht sollten vertragen können. Es macht bloß eine gemäßigte Gabe aus, und kann frühmorgens, allemal den zweiten oder dritten Tag, drei- oder viermal hintereinander, genommen werden. Desgleichen ist es auch gut zur Beförderung der monatlichen Reinigung, wenn es um die Zeit genommen wird, da sie fließen soll.

Pilulae Colicae.

Pillen wider die Kolik.

Man nimt von den Erduobuspillen, ein halbes Quentchen; Calomel, einen halben Scrupel; Londoner Laudanum, zweien Grane; macht daraus fünf Pillen.

Es erfordert große Klugheit, zu wissen, wenn in der Kolik das Purgiren nöthig ist. Denn manche, die von hysterischen Zufällen herrühren, können Purgiermittel, und so gar Nystiere, schwerlich vertragen, weil der geringste Reiz Konvulsionen erwecket, und daher bloß Opiatmittel und schmerzstillende Sähungen zu gebrauchen sind. In einer gallichten Kolik hingegen würden bloße Opiatmittel die Gedärme so lange beruhigen, bis sie so viel ins Blut übergeführt hätten, daß dadurch ein Fieber verursacht würde; und daher ist es nöthig, die Feuchtigkeiten durch Purgiermittel abzuführen. Da aber die peristaltische oder wurmartige Bewegung in dieser Krankheit oft unterbrochen, wo nicht ganz umgekehret ist, und ein bloßes Purgiermittel alzustark verunruhiget, so wird daher ganz schicklich Opium dazugesetzt, um so lange Ruhe von Schmerzen zu verschaffen, damit das Purgiermittel, gleichsam unvermerkt, wirken, und die schädlichen Säfte unterwärts abführen möge; welche Absicht auch durch lindernde Verdünnungsmittel stark befördert wird. So können auch in diesen Fällen, und unter solcher Behandlung, die Purgiermittel weit stärker, als zu anderer Zeit, gegeben werden, nicht bloß, weil sie die Krankheit so erfordert, sondern auch weil durchs Opium ihre Heftigkeit gemildert wird. Zur nämlichen Absicht kann auch folgendes, welches etwas gelinder ist, gegeben werden.

Pilulae — —

Andere — —

Man nimt von des RADIUS Extrakt ein halbes Quentchen; Londoner Laudanum, anderthalben Gran; chemisches Kamillenöl, drei Tropfen: macht es zu Pillen. Oder:

Man nimt Cochiaspillen, ein halbes Quentchen; Thebaisches Extrakt, anderthalben Gran; Würznelkenöl, einen Tropfen: macht daraus fünf Pillen.

Pilulae Hydragogae.

Wasserabführende Pillen.

Man nimt Gummi Gutta, funfzehn Grane; Wacholderöl, zweien Tropfen, Mithridat, so viel, als zu fünf Pillen genug ist. Oder:

Man nimt Jalappenharz, fünf Grane; Gummi Gutta, und Weinsteinfalz, von jedem zehen Grane; Aniesöl, drei Tropfen; Copaivabalsam, so viel als zu fünf Pillen hinlänglich ist. Oder:

Man nimt Gummi Gutta, einen Scrupel; Weinsteinfalz, fünf Grane; Aniesöl, drei Tropfen; Peruvianischen Balsam, so viel, als zu fünf Pillen genug ist.

Diese alle sind in Wasserfuchten gut; aber nur für starke Leibesbeschaffenheiten, und wo die Eingeweide gesund sind; daher sie in einer Wasserfucht über den ganzen Leib und in wäßrigen Geschwulsten eine Menge Wasser abtreiben, und den lästigen Umfang wunderbarerweise wieder einschränken; wosern man aber nicht sogleich stärkende und erwärmende Magenmittel hinterdrein gibt, so werden die Theile bald wieder angefüllt, indem sie durch dergleichen treibende Arzneimittel vielmehr durchgeseihet werden.

Pilulae arthriticae catharticae.

Purgierpillen wider die Gicht.

Man nimt Harz, oder Extrakt, von der Turbithwurzel, Jalappenharz und Calomel, von jedem einen Scrupel; Opium, drei Grane; Weinsteinseife, funfzehn Grane; Copaivabalsam, so viel zu funfzehn Pillen hinlänglich ist.

Drei Stück davon können zur Nacht genommen werden, deren Wirkung schwerlich vor dem nächsten Morgen erfolgen wird, und alsdann ziemlich leicht und gemäßigt; so daß sie in der Gicht oder Gliederreissen fünf Nächte hintereinander genommen werden können, und ganz gewiß mit gutem Nutzen. Man hat viele Beispiele, wo die zwote oder dritte Gabe die Anfälle gänzlich weggeschafft hat; und das ist blos die-

ser Basis, oder Hauptingredienz zuzuschreiben, daß dergleichen hartnäckigte Krankheiten aufgesucht und ausgelegt werden können, nämlich: durchs Hineinschicken stark wirkender Purgiermittel, die durchs Opium zurückgehalten werden, daß sie ihre Wirkungen nicht in den ersten Wegen äußern können, und dadurch vermögend werden, in die entferntesten Theile zu wirken, wo die schädlichen Feuchtigkeiten ihre Austritte spielen. Die folgenden sind von der nämlichen Art, so daß man sich auf selbige verlassen kann.

Pilulae. — —

Andere. — —

Man nimmt Spiesglaspanacee, vier Grane; Opium, anderthalb Gran; schwarz, Nieswurzertract, drei Gran; oder so viel als genug ist, um eine oder zwei kleine Pillen daraus zu machen.

Andere Spiesglaszubereitungen, die stark purgieren, können auf die nämliche Art behandelt werden. Und eben hierdurch haben sich viele Empiriker einen großen Ruf erworben; da hingegen gelehrte und verständige Männer hintennach stehen müssen, indem sie sich nicht leicht an Sachen wagen, wobei Gefahr zu laufen ist; wiewohl diese hier in eines Erfahren Hand niemals Schaden thun können. Sie machen die Grundmischung aus von Lockyer's Pille, und von vielen, die jetzt in dem hartnäckigsten Gliederreizen in großem Rufe und Ansehen stehen, ob sie schon blos von unwissenden Leuten fertiget und verkauft werden.

Achter Abschnitt.

Von Pulvern.

Für sogleich fertig zu machende Vorschriften ist dieses die geschwindeste Arzneigestalt zu vielen Dingen in Substanz; wobei zugleich dieses mit angemerkt werden kann, daß die Sache von irgend einer Sache in Pulver eben zureichend ist, mit einer hinlänglichen Menge irgend einer Flüssigkeit (worzu man sich gemeinlich eines schicklichen Syrops bedienet) einen Bisfen daraus zu machen.

Hauptstärkungen.

Da diese von einer flüchtigen Natur und Beschaffenheit sind, so muß kein hieher gehöriges Pulver lange vorher, ehe es gebraucht wird, gemacht werden; und wo flüchtige Salze, als von Hirschhorn und dergleichen, verschrieben worden sind, sollte zugleich mit verordnet werden, selbige nicht eher, als